

Tübingen macht blau

- Betriebliches Mobilitätsmanagement der Stadtverwaltung

Tübingen – eine alte Universitätsstadt

- 88.500 Einwohnerinnen und Einwohner, rund 28.000 Studierende
- sehr bekannte, 1477 gegründete Universität
- Universität und Universitätsklinikum größte Arbeitgeber mit über 13.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- seit 1993 Mitglied im Europäischen Klimabündnis
- dynamisch wachsend: Bevölkerung, Arbeitsplätze, Wohnungen



Bilder: Universitätsstadt Tübingen

Politische Zielsetzung

Energie- und klimapolitisches Leitbild (beschlossen am 30.11.2015):

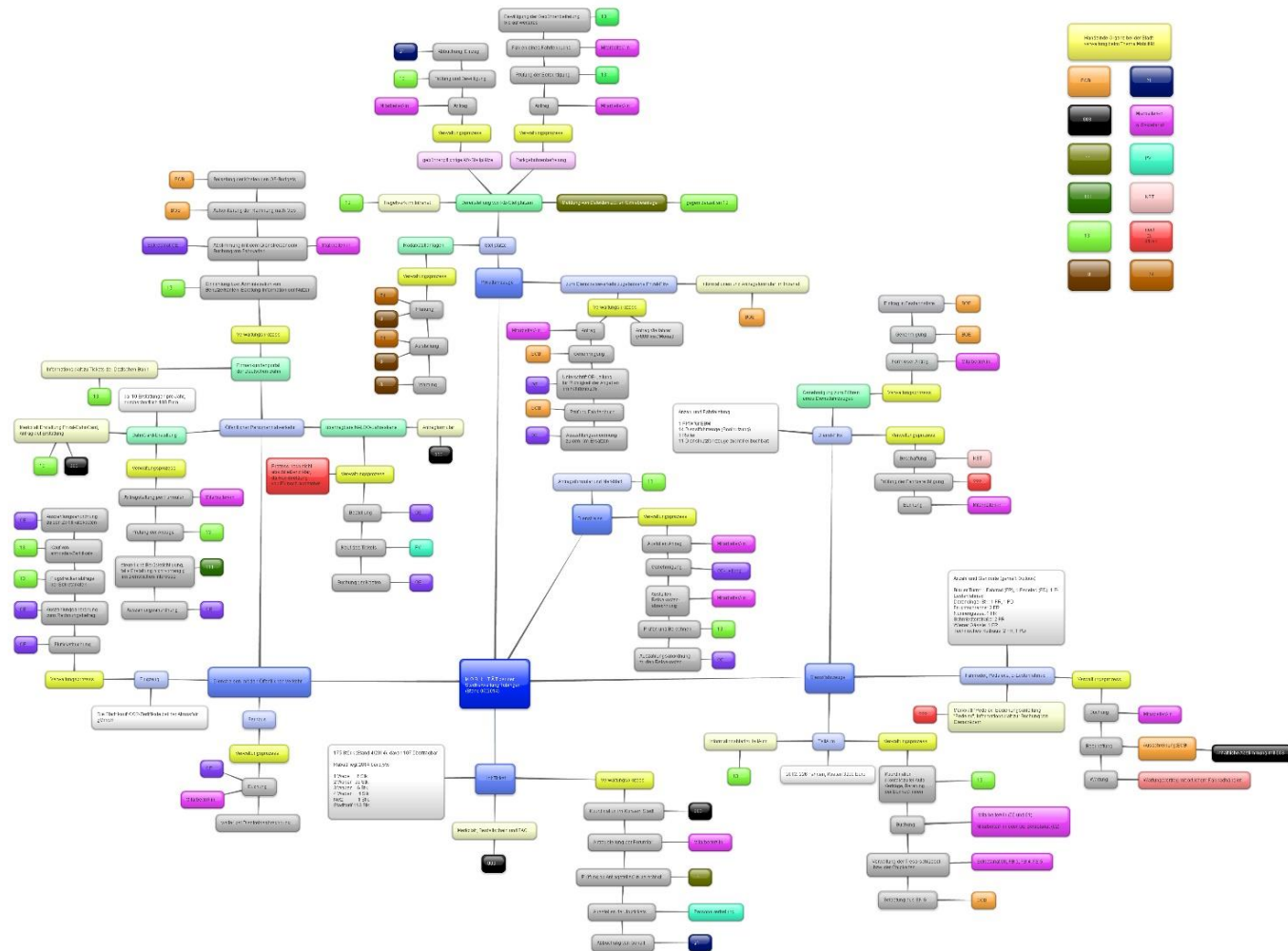
- Die energiebedingten CO₂-Emissionen pro Kopf ... sollen bis 2022 gegenüber ... 2014 um 25 % reduziert werden.
- Stadtverwaltung und ihre Tochterunternehmen nehmen eine Vorbildfunktion für den Klimaschutz ... ein.
- Die Infrastruktur ... ist daran ausgerichtet, dass sie ... Möglichkeiten zum Energiesparen und Klimaschützen ... eröffnet.
- Die Stadtgesellschaft wird über die Möglichkeiten zu Klimaschutz und Energieeinsparung ... informiert und zur Mitwirkung motiviert.



Ausgangslage zum BMM

- 2005 beschloss der Gemeinderat, dass die **dienstliche Mobilität möglichst umweltfreundlich abgewickelt** und dienstliche Flüge über atmosfair „kompensiert“ werden sollen.
- Landesreisekostengesetz BW (inkl. zugehöriger Verwaltungsvorschrift) bildet einen verbindlichen Rahmen für kommunale Verwaltungen
 - viele, aber nicht alle Flüge mit atmosfair „kompensiert“
 - keine verbindlichen Maßnahmen für eine „umweltfreundliche, dienstliche Mobilität“
 - z. B. großzügige Anrechnung von privaten KFZ zur „überwiegend dienstlichen Nutzung“ (damit anstatt der üblichen 25 Cent/km gemäß Landesreisekostengesetz 35 Cent/km als Erstattung)
 - Zahlreiche beteiligte OEs für die betriebliche Mobilität, aber teilweise ohne Austausch untereinander

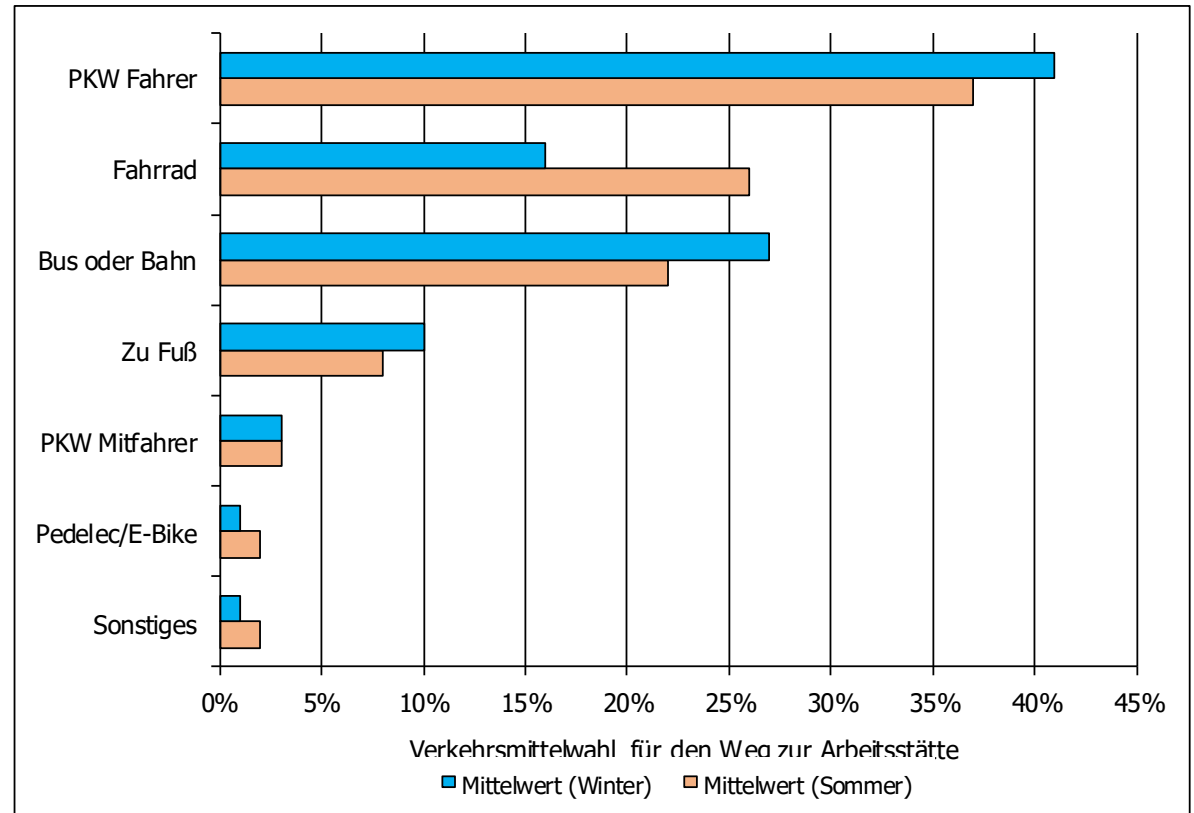
Ausgangslage zum BMM



Ausgangslage zum BMM

Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Verkehrsmittelwahl
- Arbeitswege
- Bekanntheitsgrad von MIV-Alternativen
- Offenheit, Alternativen zu nutzen
- ...



Auswertung IST-Analyse

33 Empfehlungen (darunter 6 Alternativen)- z. B.

- Umfängliche organisatorischen Änderungen
- Mobilitätsleitlinie
- und viele sehr konkrete Maßnahmen im Detail

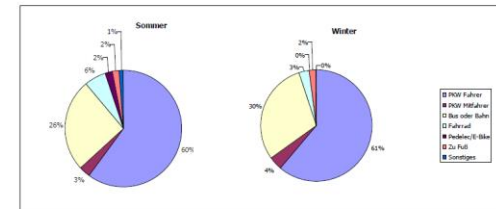


Abbildung 4: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeitsstätte (MA aus dem Umland)

3. IST-Analyse und Empfehlungen

3.1 Radverkehr

Mit dem Themenfeld Radverkehr wurde sich intensiv auf allen Ebenen (Lenkungsreis, Projektgruppe, Untergruppe, Einzelpersonen) beschäftigt. Die Erkenntnisse im Detail:

- Die Befragung der Belegschaft ergab eine hohe Affinität zum Rad. Gut 27 Prozent gaben an, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren, weitere 25 Prozent können sich das durchaus vorstellen.
- Eine Einflussnahme durch die Verwaltung für mehr Radverkehr oder eine (wie auch immer geartete) Honorierung des Radfahrens erfolgt nicht.
- Die Möglichkeit des Landesreisekostengesetzes, sich pro dienstlich zurückgelegten Fahrradkilometer 2 Cent erstatten zu lassen, wird von der Belegschaft nicht in Anspruch genommen. Um diese 2 ct/km geltend zu machen, müsste für jede Dienstfahrt eine Dienstreiseantrag ausgefüllt werden.
- Es besteht die Wahrnehmung, dass die Belegschaft der Verwaltung enorme private Ressourcen unentgeltlich für die dienstliche Mobilität zur Verfügung stellt. Kauf, Wartung, Verschleiß, etc. der Räder wird bisher allein durch die Belegschaft getragen.
- Es gibt keinen Standard für Radabstellanlagen. Die Bandbreite der Abstellanlagen bei der Stadt reicht von qualitativ hochwertig bis zu ungenügend (selbst bei Neueinstellungen).
- Zustand und Anzahl der Dienstrad-Flotte ist teilweise sehr schlecht.
- Die Zuständigkeiten für Diensträder sind teilweise unklar bzw. werden nicht angenommen.
- Die Verfahren bei Buchung, Aus- und Rückgabe sind von Dienstrad zu Dienstrad sehr uneinheitlich.

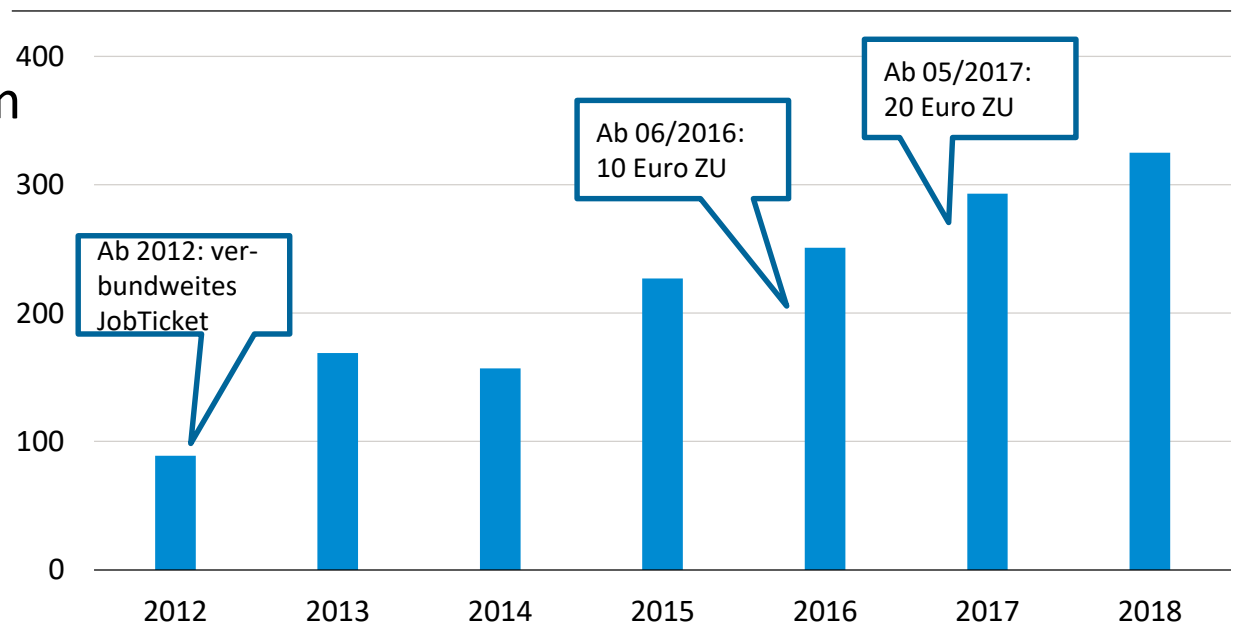
Verbesserungsvorschläge/Ideensammlung

- Erhöhung des Erstattungsbetrages bei Dienstfahrten mit dem privateigenen Fahrrad auf 5 Cent/km.
- ODER – Pauschale jährlich Vergütung, gestaffelt nach der Anzahl der getätigten Dienstgänge mit dem privateigenen Fahrrad (z.B. bis 30 Fahrten, 30 – 50 Fahrten, mehr als 50 Fahrten). Ein entsprechendes Formular ist in Anlage 4.
- UND/ODER – Einführung eines Fahrtenbuches für dienstliche Vielfahrerinnen und Vielfahrer (vergleichbar dem Fahrtenbuch bei privateigenen PKWs)

Maßnahmen zur Förderung der ÖPNV-Nutzung

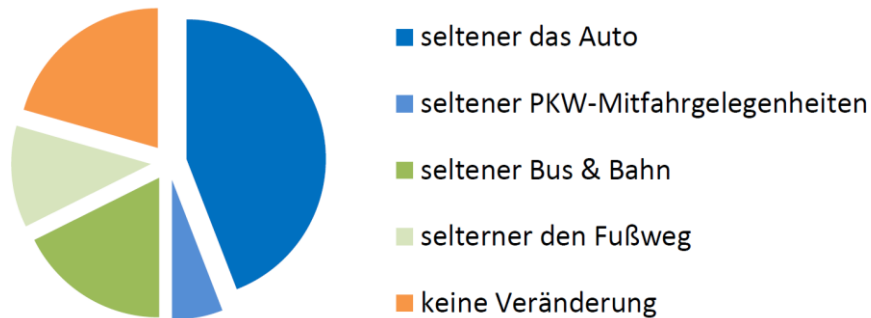
- Begründung für Benutzung eines PKWs für Dienstreisen notwendig (triftiger Grund; Begründung ist Dienstreiseantrag beizufügen)
- Verbundweites JobTicket-Modell erwirkt und genutzt
- ÖPNV-Zuschuss für „Wechselnutzer“
- Stärkung der Parkraum-Bewirtschaftung
- Anteilige Erstattung privater BahnCards

naldo-Jobtickets
Anzahl der Abonnenten in Tübingen

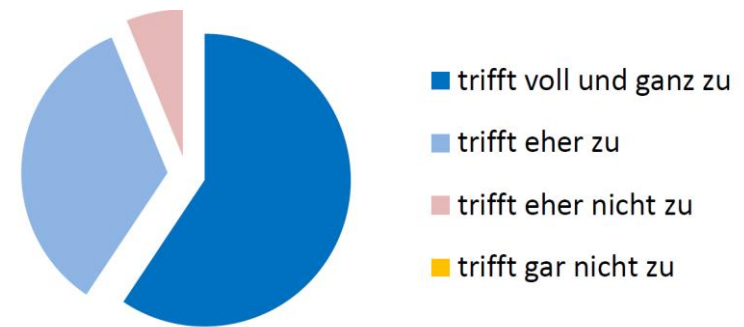


Maßnahmen zur Förderung der Rad-Nutzung

- OBM und EBM haben keine Dienst-Autos, sondern Dienst-Pedelecs
- Teilnahme an ADFC-Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“
- Teilnahme am „Stadtradeln“-Wettbewerb des Klimabündnisses
- Fahrräder, Pedelecs, S-Pedelcs, Lasten-E-Bike ... im Fuhrpark
- Angebot eines Dienstfahrrad-Leasing-Modell (Änderung auf Zuschuss-Modell geplant)



Änderung Verkehrsmittel auf dem Arbeitsweg



Häufigere Fahrradnutzung und gefühlte Fitnesssteigerung

Maßnahmen zur Förderung der Rad-Nutzung

- Aktionen zum Pedelec-Proberadeln und kostenlosen RadCHECKs



Bilder: Bernd Schott

Maßnahmen im Bereich PKW-Nutzung

- Stadtverwaltung ersetzt Dienstwägen durch teilAuto-Mitgliedschaft
- teilAuto-Stellplätze vor allen großen Verwaltungsstandorten eingerichtet
- Dienstvereinbarung „Stellplatzvergabe“ – u. a. keine gebührenfreie Parkplätze mehr für Beschäftigte (Ausnahme a. Gehbehinderung „aG“)
- Kosten für privat-PKW-Nutzung in Budgets der OEs verlagert
- Sukzessive Elektrifizierung der Fahrzeug-Flotte



Bild: Timo Jürschik



Bilder: Bernd Schott

Homepage des Tübinger Klimaschutzes

Für alle, die uns nicht im Rathaus, auf der Straße, in der Zeitung, im Betrieb, im Geschäft, in der Schule oder zuhause antreffen:

www.tuebingen-macht-blau.de

Informationen zu allen weiteren Bausteinen und Aktionen der Kampagne, Archiv, Klimatipps, Liste der „Blaumacher“ und vieles mehr als in diesem Vortrag zu präsentieren war.



Machen Sie auch blau?!



Bilder: Universitätsstadt Tübingen